

FESTVORTRAG IM RAHMEN DES FACHTAGS
40 JAHRE WILDWASSER BERLIN E.V.

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

INTERSEKTIONALE ARBEIT ZU SEXUALISIERTER GEWALT

PROF. DR. JULIA GEBRANDE

DIE ENTSTEHUNG DER SPEZIALISIERTEN FACHBERATUNGSSTELLEN BEI SEXUALISIERTER GEWALT IN KINDHEIT UND JUGEND

- Wechselspiel zwischen der Thematisierung und der Tabuisierung von sexualisierter Gewalt
- Nicht der sexuelle Missbrauch war ein Tabu, sondern darüber zu sprechen.
- Motto „Es kann nicht sein, was nicht sein darf.“
- 40 Jahre Wildwasser Berlin als Zeichen der gesellschaftlichen und politischen Prozesse der Sensibilisierung für sexualisierte Gewalt

DIE ERSTE WELLE:

Die Frauenbewegung im Rahmen der 1968er

- Sexuelle Revolution & Liberalisierung führte zu einer Enttabuisierung von Sexualität und gleichzeitig zu einer problematischen Entgrenzung
- Das Private ist politisch
- Sexismus, sexuelle Belästigung und Gewalt als alltägliche Erfahrungen von Frauen
- Thematisierung von Gewalt in Paarbeziehungen und sexualisierter Gewalt sowie später auch von sexuellem Missbrauch an Mädchen
- Gründung vieler Frauenprojekte (Frauenhäuser und -Notrufe, u.v.m.)
in Berlin bis heute: FrauenNachtCafé & Mädchennotdienst
- Selbsthilfeinitiativen zu sexuellem Missbrauch an Mädchen



PARTEILICHKEIT

Sexualisierte Gewalt als Machtmissbrauch

- Geschlechterverhältnisse im Fokus
- Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen als Ziel
- Traumatisierung durch sexualisierte Gewalt nicht als individuelles Problem oder sogar Krankheit, sondern als Verletzung der Menschenwürde und als gesamtgesellschaftliches Problem
- Überall dort, wo Menschen Macht über andere innehaben, bietet sich ein Boden für deren Ausnutzung zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Je größer die Machtungleichheit ist, desto größer ist dabei die Gefahr sexualisierter Übergriffe.



DIE PHASE DER GRÜNDUNGEN

Schutz- und Beratungsstellen gegen sexuelle Gewalt

1982 Gründung von Wildwasser –
Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch
an Mädchen e.V. in Berlin

1990er Aufbau vieler ehrenamtlicher Vereine
gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen in
ganz Deutschland

1990er Sexueller Missbrauch von Jungen gerät in
den Blick

2000er Eröffnung vieler Fachberatungsstellen als
Anlaufstellen für Betroffene und ihre
Unterstützungspersonen



BETROFFENENKONTROLLIERTER ANSATZ

2004 gemeinsam erarbeitet mit dem Weglaufhaus Villa Stöckle,
Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt
& Tauwetter, Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexuell
missbraucht wurden

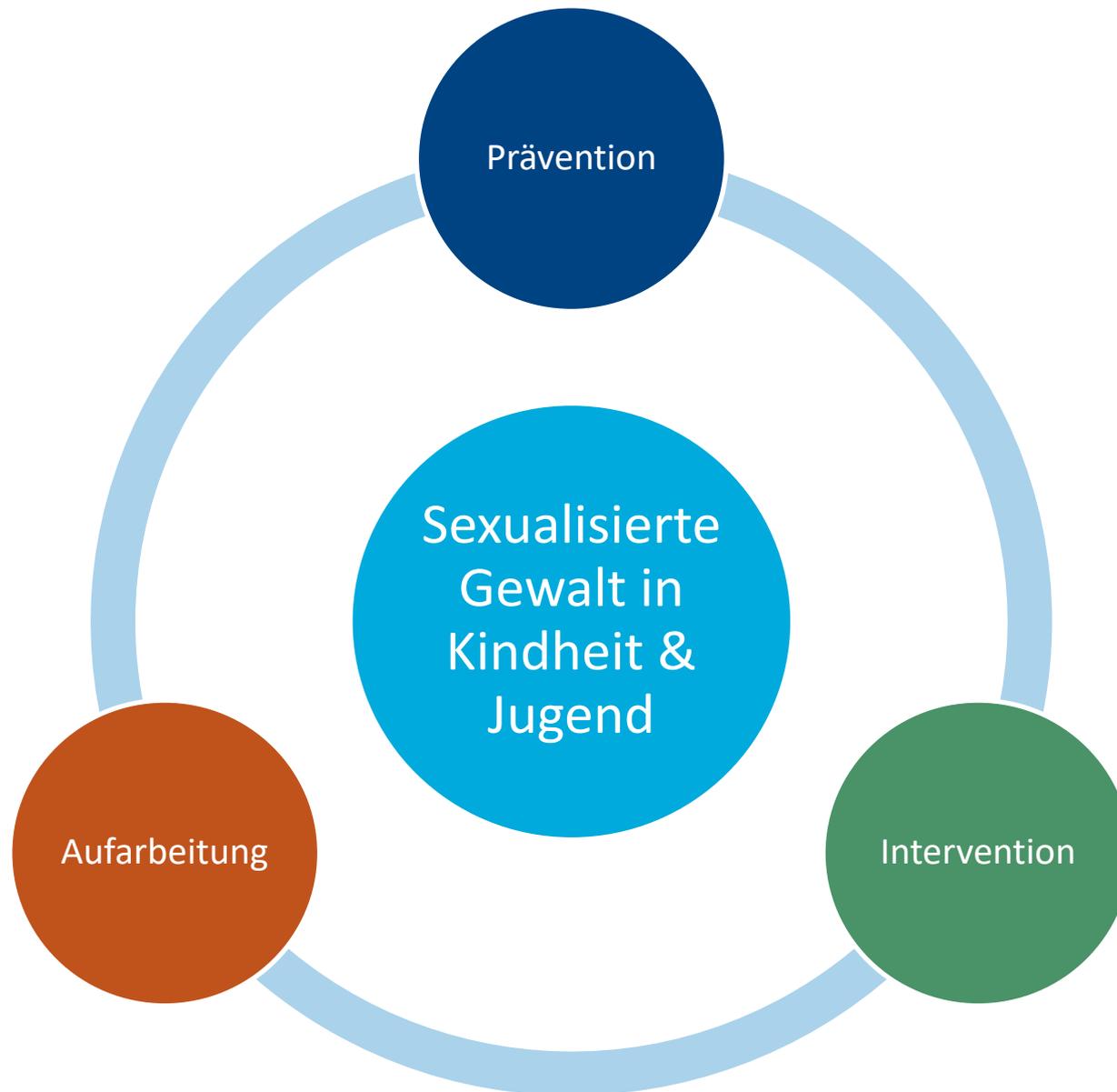
- grundsätzliche Kritik am bestehenden Gesellschafts- und Hilfesystem
- Betroffenheit als Ressource für die Arbeit
- „Gewalt ist kein persönliches Stigma, sondern erlebtes Unrecht. Gewalt ist eine auf Machtstrukturen basierende Handlung, die einen Menschen auf ein Objekt reduziert. Das Definieren des Erlebten als Gewalthandlung ist der Beginn der Wiederaneignung des Subjektstatus.“
(Wildwasser et al., 2004)
- Selbstbestimmung der Betroffenen im Mittelpunkt aller Unterstützungsaktivitäten
- Sichtbarkeit von Betroffenen, um Stigmatisierung, Entmündigung und Abwertung von Betroffenheit entgegenzuwirken



DIE ETABLIERUNG DER SPEZIALISIERTEN FACHBERATUNGSSTELLEN BEI SEXUALISIERTER GEWALT

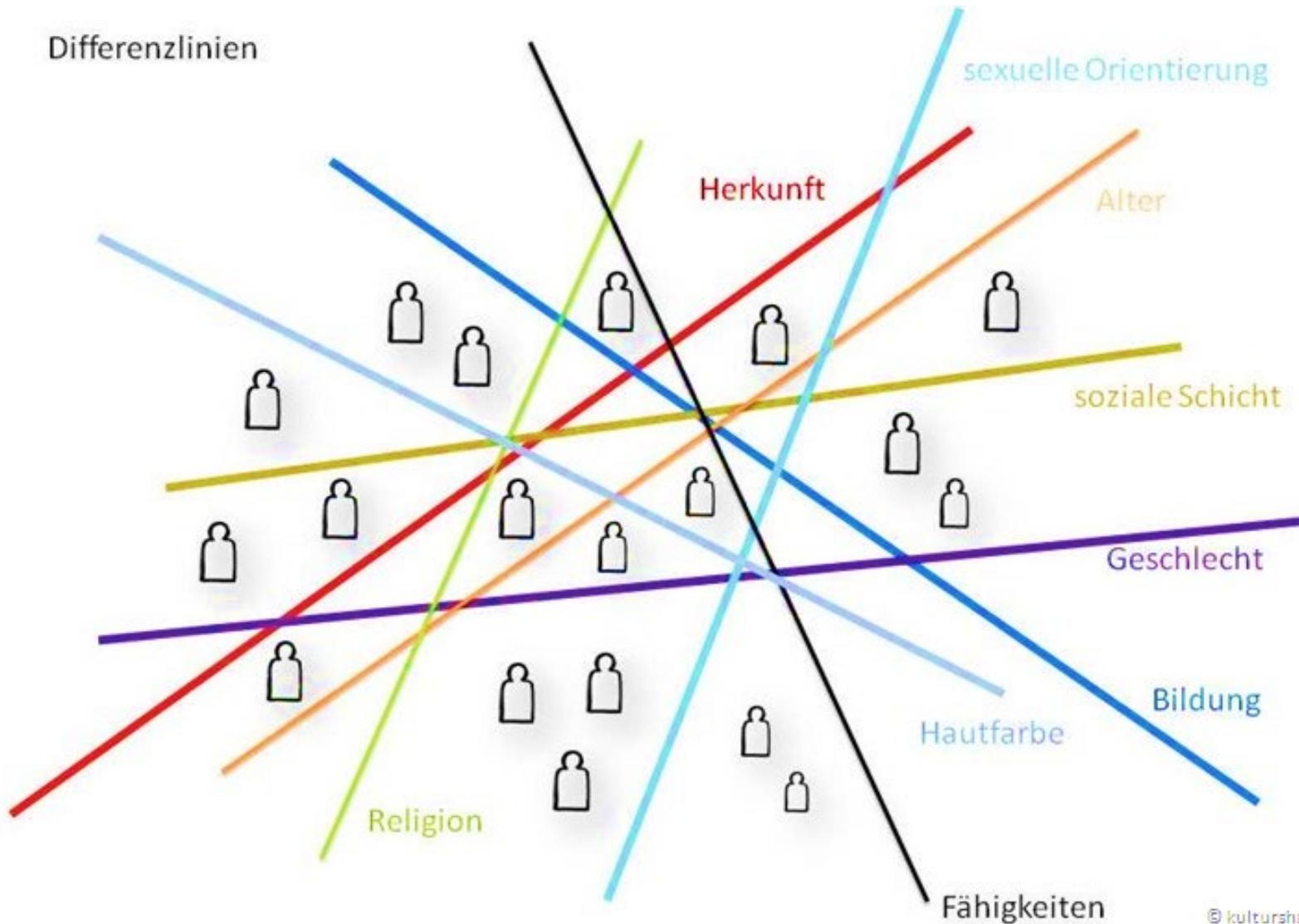
- Professionalisierung der Arbeit
- Angebotsvielfalt
- Handlungskompetenzen im Umgang mit betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Entwicklung von traumasensiblen Angeboten, z.B. in der Stabilisierung, Begleitung bei Strafverfahren
- Sensibilisierung von Fachkräften für Signale von Betroffenen
- Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung
- Prävention durch Elternabende, Schulprojekte u.v.m.





NEUE ZIELGRUPPEN

Grundlage für ein erhöhtes Risiko für sexualisierte Gewalterfahrungen:
Intersektionale ungleiche Machtverhältnisse bzw. strukturelle Hierarchien



Quelle:
<http://kulturshaker.de/paedagogik-der-begegnung/machtkritische-ansaeetze/intersektionalitaet/>

INTERSEKTIONALITÄT

als Schlüssel und wichtigste theoretische Innovation
feministischer Wissenschaft



Quelle:
Hagemann-White
Carol (2022):
Thoughts on
Intersectionality/

“

Wir neigen dazu, über Ungleichheit aufgrund von Rassifizierung zu sprechen, als sei sie getrennt von Ungleichheit aufgrund von Geschlecht, Gesellschaftsschicht, Sexualität oder Einwanderungsgeschichte.

”

Kimberlé Crenshaw

Anwältin, Bürgerrechtlerin und intersektionale Feministin



Quelle:

<https://www.unwomen.de/ueber-uns/unwomen-kaempft-fuer-gleichstellung/intersektionaler-feminismus.html>

DAS KONZEPT DER INTERSEKTIONALITÄT

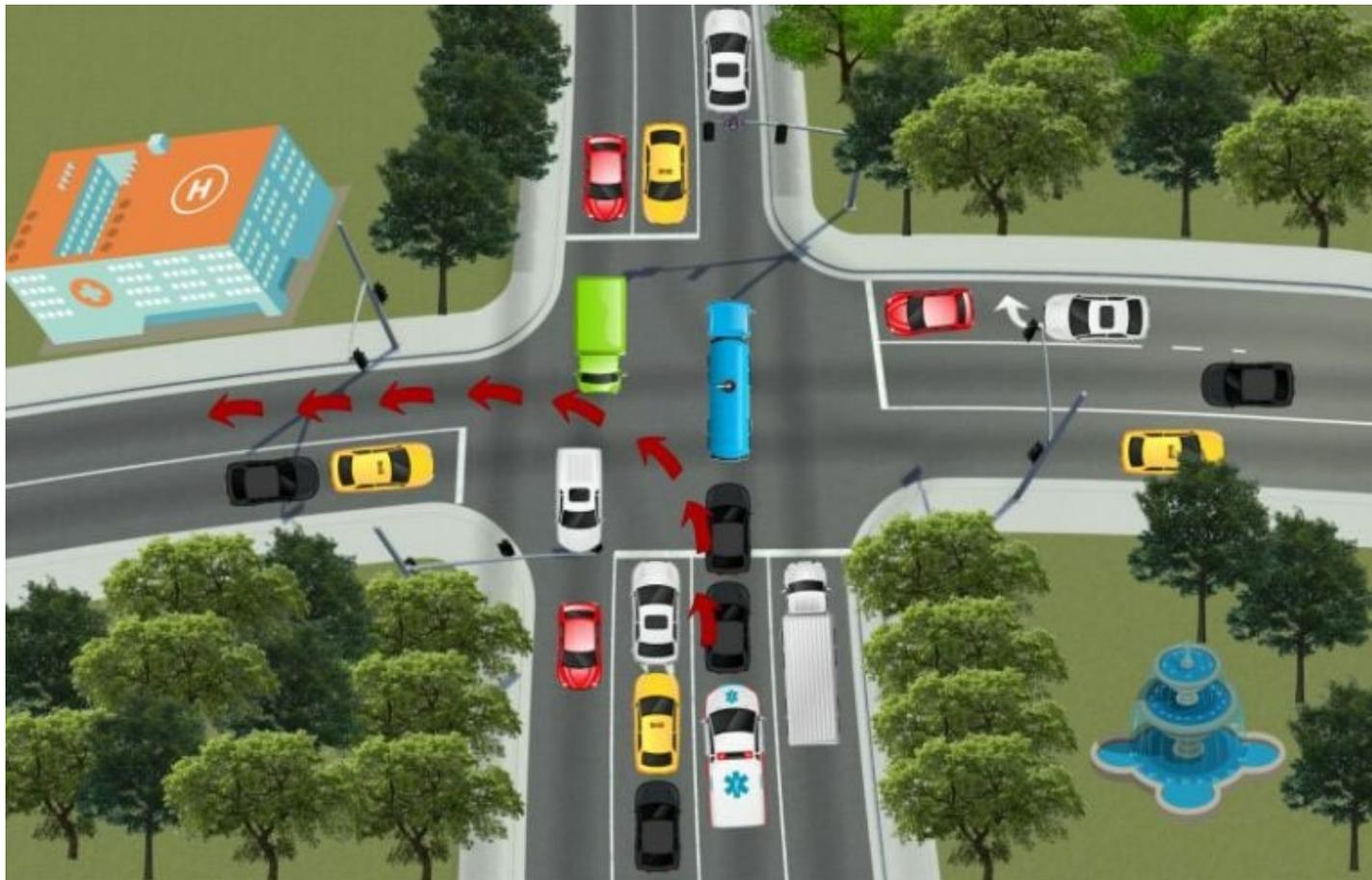
Analyse von Ungleichheitskategorien

- Ursprung des Konzepts im US-amerikanischen Black Feminism (Combahee River Collective – ein Zusammenschluss schwarzer, lesbischer, feministischer und kapitalismuskritischer US-amerikanischer Frauen und US-amerikanische Rechtswissenschaftlerin Kimberlé Crenshaw)
- Notwendigkeit, nicht nur eine Ungleichheitskategorie, sondern Mehrfachzugehörigkeiten zu analysieren
- Statt reine Addition
→ Überschneidungen und Interdependenzen
- nicht einfach bestimmte Merkmale von Personen, sondern Ausdruck von Strukturen, die sozial hergestellt und mit machtvollen gesellschaftlichen Bedeutungen versehen werden:
- **Klasse = Kapitalismus**
- **Geschlecht = Patriarchat**
- **„Rasse“ = Imperialismus/ (Post-)Kolonialismus**



INTERSECTION

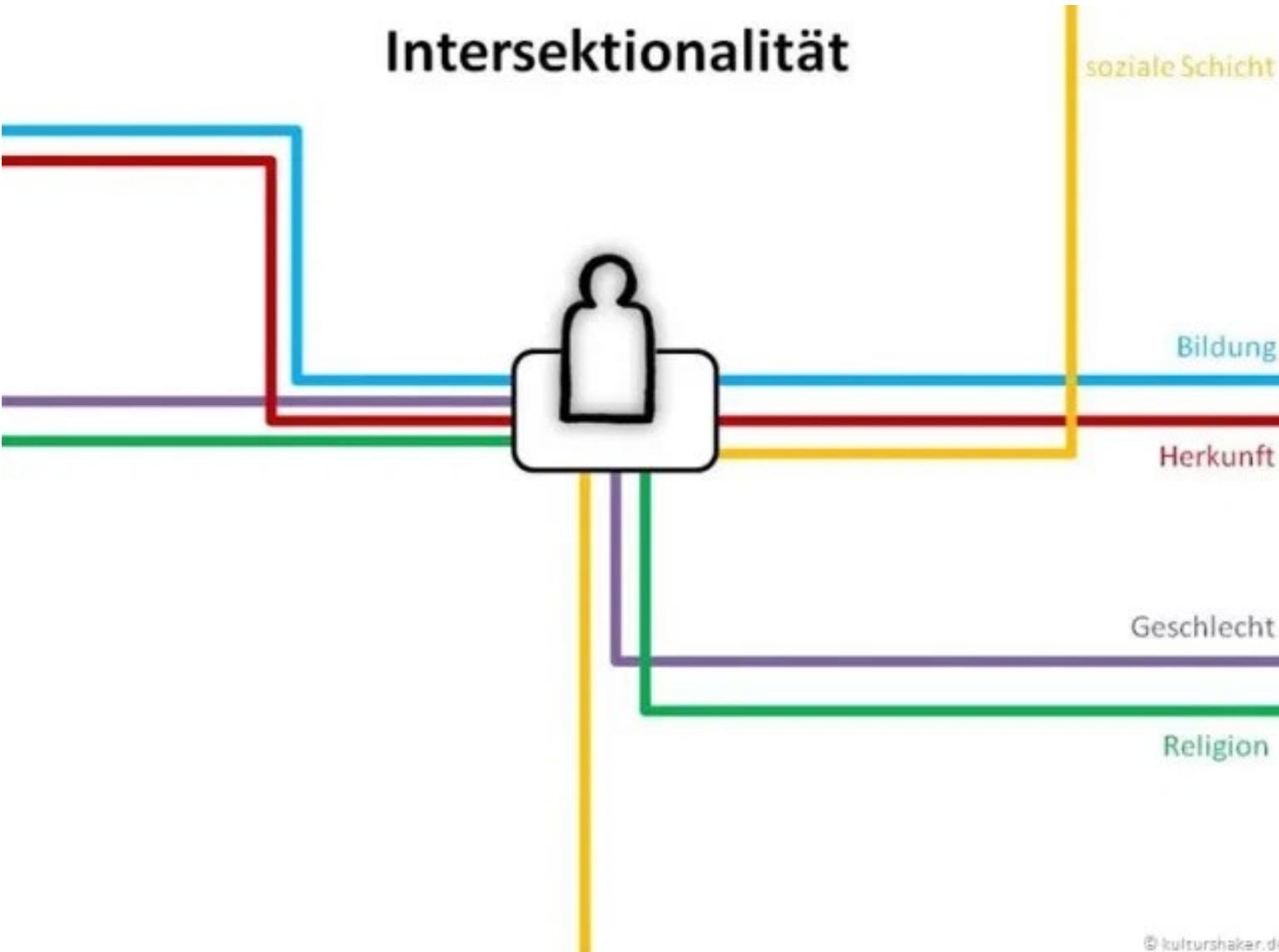
Metapher der Kreuzung



Quelle:
https://its-mobility.de/aorta-die-automatisierte-rettungsgasse-fuer-einsatzfahrzeuge/aorta-kreuzung-quelle-tuk_800/

ÜBERKREUZUNGEN UND VERWOBENHEITEN

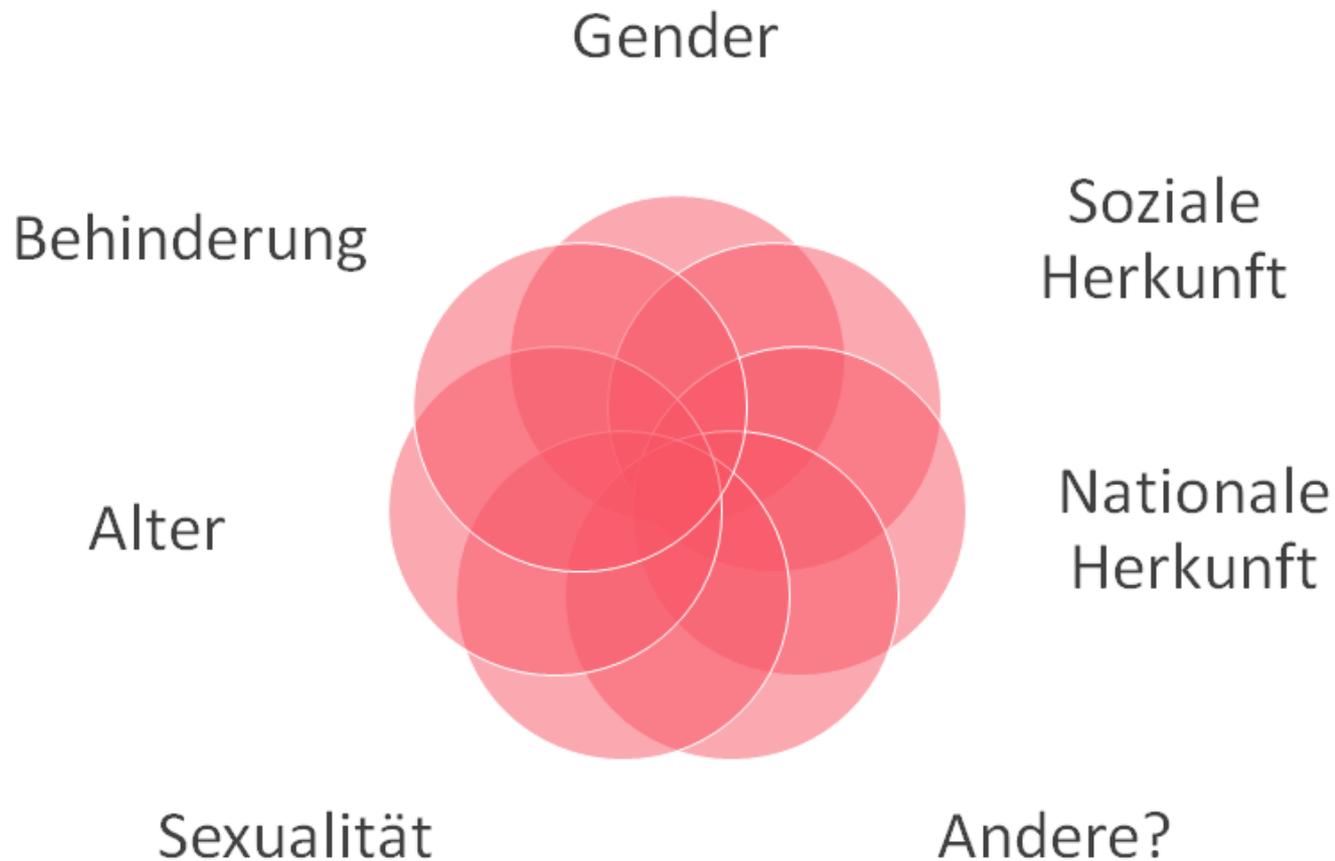
Intersektionalität



Quelle:
<https://kulturshaker.de/paedagogik-der-begegnung/machtkritische-ansaeetze/intersektionalitaet/>

ERWEITERUNG

Wie viele Ungleichheitskategorien gibt es eigentlich?



Quelle:
<https://www.genderiq.de/blog/was-ist-intersectionality-intersektionalitt-unter-der-lupe>

GRUNDDUALISMEN

Sie scheinen komplementär, aber funktionieren hierarchisch:
die linke Seite als Norm, die rechte als Abweichung.

13 bipolare hierarchische Differenzlinien

Kategorie	Grunddualismus
Geschlecht	Männlich – weiblich
Sexualität	hetero – homo
„Rasse“/Hautfarbe	weiß – schwarz
Ethnizität	Dominante Gruppe – ethnische Minderheit(en) = nicht ethnisch – ethnisch
Nation/Staat	Angehörige – Nicht-Angehörige
Klasse	oben – unten, etabliert – nicht etabliert
Kultur	„zivilisiert“ – „unzivilisiert“
Gesundheit	nicht-behindert – behindert
Alter	Erwachsene – Kinder, alt – jung
Sesshaftigkeit/Herkunft	sesshaft – nomadisch/angestammt – zugewandert
Besitz	reich/wohlhabend – arm
Nord – Süd/Ost – West	the West – the rest
Gesellschaftlicher Entwicklungsstand	modern – traditionell (fortschrittlich – rückständig, entwickelt – nicht entwickelt)

Quelle: Lutz und
Wenning (2010:
20)

GRUNDLAGE DES „OTHERING“

Die „Veränderung“

Objekt
Falsch
Emotional
Hässlich
Unglück
Faul
Leistungsunfähig
Unmündig
Unwert
Natur

Subjekt
Richtig
Rational
Schön
Glück
Fleißig
Leistungsfähig
Mündig
Wert
Kultur

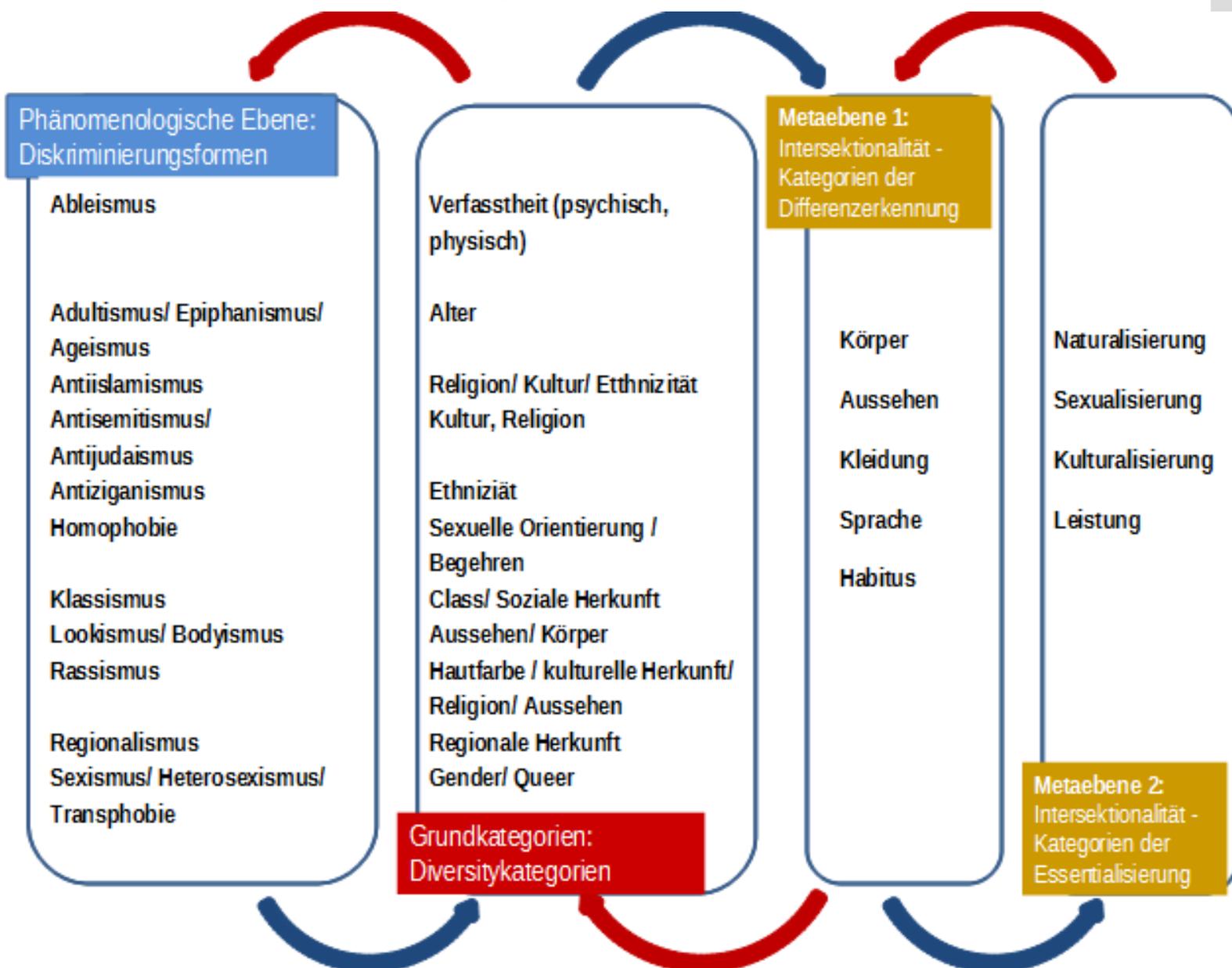
KONSTRUKTION VON MACHTVERHÄLTNISSEN

Wer hat die Macht...

zu definieren?
zu sprechen?
den anderen zu konstruieren?

Wer wird gehört?
Wer hat Ressourcen & Privilegien?

MEHRPERSPEKTIVENMODELL UND STRUKTURANALYSE VON DISKRIMINIERUNG UND AUSGRENZUNG



Quelle:
<http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/perkoczollek/>

WAS IST GERECHTIGKEIT?



VORSICHT: DILEMMA!

Der Umgang mit Differenzen ist nicht einfach!

„Für die Weiße, die wissen möchte, wie sie meine Freundin sein kann:

Erstens: Vergiss, dass ich schwarz bin.

Zweitens: Vergiss nie, dass ich schwarz bin.“

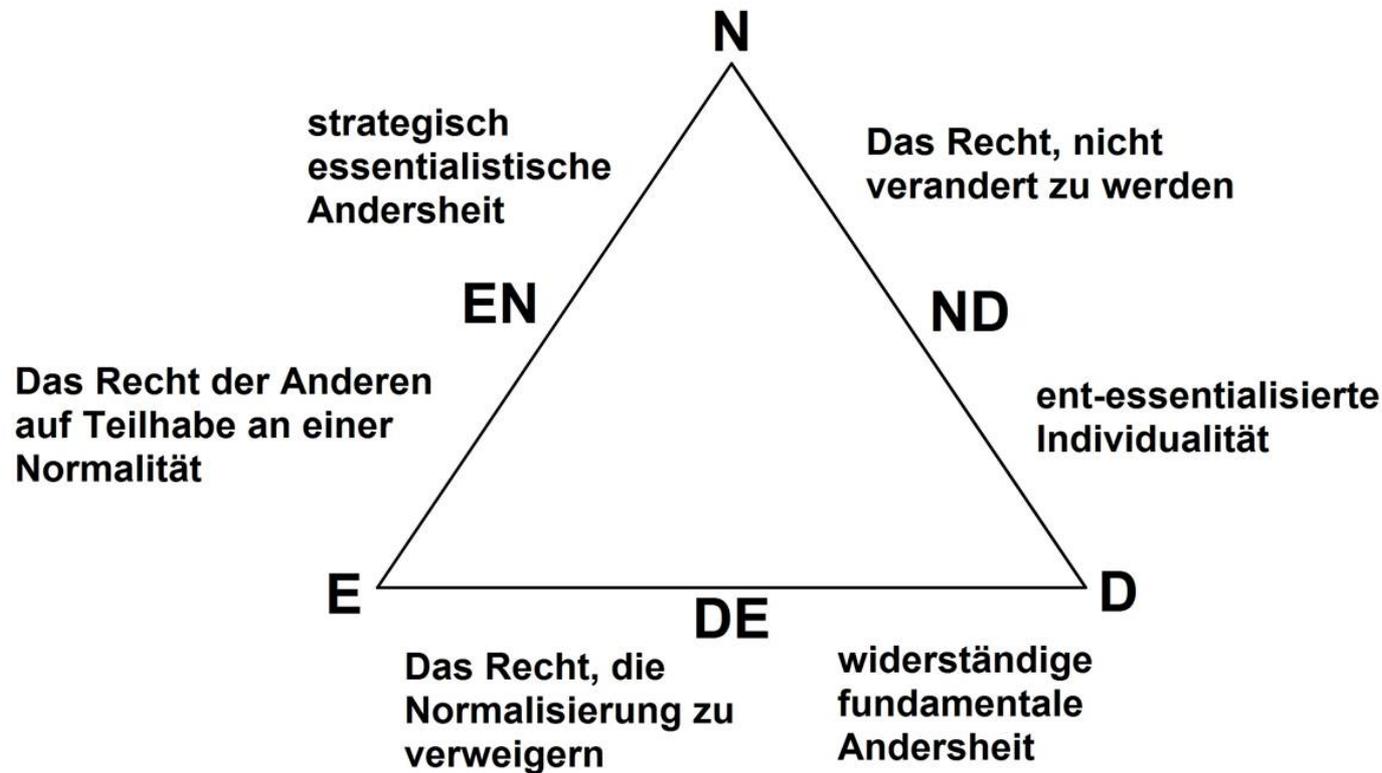
(Pat Parker)

Es braucht den Versuch, mit Unterschieden angemessen umzugehen: Dabei bewegen wir uns immer zwischen der Betonung und der Unsichtbarmachung von Unterschieden!



ZIEL: EMPOWERMENT, NORMALISIERUNG ODER DEKONSTRUKTION?

Theorie der trilemmatischen Inklusion (nach Boger)



Quelle:
Mai-Anh
Boger:
Theorien der
Inklusion
(<https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413/317>)

SENSIBILISIERUNG

für soziale Ungleichheiten & Machtverhältnisse

- Sexualisierte Gewalt als intersektionales Phänomen
- Intersektionalität als Analyse- und Reflexionsfolie der eigenen Professionalität
- Machtverhältnisse auch in Beratung
- Meine eigene (biografische) Positionierung?
- Meine eigenen Verstrickungen in Macht- und Unterdrückungsverhältnisse?
- Meine eigenes ggf. normatives, dominantes und stereotypisierendes Verhalten?
- Auseinandersetzung und Umgang mit eigenen Privilegien?
- Beschwerdemanagement in unseren Fachberatungsstellen?
- Risiko- und Ressourcenanalyse?
- Institutionelle Schutzkonzepte?

Antidiskriminierungstrainings für Teams wie z.B. Social Justice und Diversity Training oder Antirassismus-Training

„KOMPETENZLOSIGKEITSKOMPETENZ“.

Mecheril (2002)

- Statt Bemühung, „rücksichtsvoll“ auf eine vermutete „kulturspezifische Eigenart“ reagieren zu wollen
- aufmerksame, authentische Offenheit und das stets kritische Hinterfragen der eigenen Zuschreibungen und Normvorstellungen – gepaart mit einer steten Reflexion für das interaktive Geschehen innerhalb der Gesprächssituation
- kritisch reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Zugehörigkeit zur Mehrheitsgesellschaft mit eigenen sozialen Positionierungen und Privilegien, sozial und biografisch erworbenen Stereotypen, Vorurteilen und Rassismen sowie eventuellen eigenen Traumatisierungen

INTERKULTURELLE KOMPETENZ BEI WILDWASSER BERLIN

seit den 1990er Jahren bewusste Entscheidung für mehr
Diversität unter den Mitarbeiterinnen

„Um Menschen verschiedener Kulturen anzusprechen und ihren kulturellen Kontext zu berücksichtigen, werden gezielt Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen eingestellt und die interkulturelle Kompetenz aller Mitarbeiterinnen gefördert. Im Beratungs- und Betreuungsprozess bedeutet dies, spezifische, kulturell bedingte Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.“

aus dem Leitbild von Wildwasser
Arbeitsgemeinschaft gegen
sexuellen Missbrauch an Mädchen e.V.

- Interkulturelle Wohngruppe Donya für Mädchen jeder kulturellen Herkunft und religiösen Hintergrunds

SEXUALISIERTE GEWALT AN MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

eine Herausforderung für barrierefreie Zugänge und
niedrigschwellige Angebote

- Vor 25 Jahren Kongress mit und für gehörlose Frauen
- Konzept einer Wohngemeinschaft
- an der Finanzierung durch den Senat gescheitert

- Jetzt wieder ein Aktionsbündnis



ZIELGRUPPENORIENTIERUNG DER FACHBERATUNGSSTELLEN

Gefahr der Homogenisierung sowie der Grenzziehung zwischen sozialen Gruppen

- Wen beraten wir? Wen beraten wir nicht?
- Wer wird mit entsprechend zielgruppenorientierten Angeboten ein- und ausgegrenzt?
- Wer weiß von unseren Angeboten? Wie machen wir Werbung? Wen sprechen wir damit an?
- Und wie werden Menschen adressiert?
- Wessen Problemlagen werden damit (nicht) anerkannt?
- Wem werden Probleme und Unterstützungsbedarf (nicht) zugeschrieben?
- Wem wird welcher Zugang zu Unterstützung gewährt oder verwehrt?
- Welche Barrieren existieren in unserer Beratungsstelle?
- Wie können diese abgebaut werden?

→ **Aufdecken von Zugangswegen in die Beratung**

→ **Einbezug von Betroffenenperspektiven: Nicht über uns ohne uns!**

→ **Aufbau von Netzwerken: Communities, Selbstvertretungen, Institutionen**

DIVERSITÄT IN FACHBERATUNGSSTELLEN

Vielfalt sichtbar machen - Präsentationen nach außen

- Wofür stehen wir?
- Welche Differenzkategorien decken wir in unserem Team ab? Einstellungspraxis?
- Wie können wir unser Team erweitern?
- Welche Themenschwerpunkte setzen wir uns selbst?
- Wie zugänglich ist unsere Beratungsstelle? Barrierefreiheit?
- Niederschwelligkeit der Angebote?

Sprache als Schlüssel für Beratung:

- Welche Sprachen sprechen wir?
- Bieten wir Beratung auch in einfacher Sprache, in Gebärdensprache, mit non-verbale Methoden an?
- Bieten wir Beratung auf Englisch oder anderen Sprachen an oder arbeiten mit Sprachmittler*innen/Dolmetscher*innen?

KONSEQUENZEN FÜR DIE BERATUNG

ambivalente Momente des Alliierten-Daseins gegen Diskriminierung



Be the
advocat
against
advocacy



Be the
emperor
against
imperialism



Appreciate
otherness
without
othering

Quelle:
Mai-Anh Boger
(2017):
Theorien der
Inklusion

Herzlichen Glückwunsch

*Vielen Dank an alle,
die sich engagiert haben!*

*zum
Vierzigsten*

QUELLEN

- Boger Mai-Anh (2017): Theorien der Inklusion. Verfügbar unter: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413/317>
- Dewe, Bernd (1998). Zur Relevanz der Professionstheorie für pädagogisches Handeln. In: Schulz, W.K. (Hrsg.): Expertenwissen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hagemann-White Carol (2022): Thoughts on Intersectionality. In: Daniel Doll, Barbara Kavemann, Bianca Nagel und Adrian Etzel (Hrsg.): Beiträge zur Forschung zu Geschlechterbeziehungen, Gewalt und privaten Lebensformen. Disziplinäres, Interdisziplinäres und Essays. Opladen: Verlag Babara Budrich.
- Lutz, Helma & Wenning, Norbert (2010): Differenzen über Differenz – Einführung in die Debatten. In: Lutz, Helma/ Wenning, Norbert (Hrsg.): Unterschiedlich verschieden. Differenz in der Erziehungswissenschaft. Opladen: Leske & Budrich. S.11-24.
- Mecheril, Paul (2002): Kompetenzlosigkeitskompetenz. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen. In: Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Opladen: Leske u. Budrich, S. 15-34
- Oevermann, Ulrich (2013). Die Problematik der Strukturlogik des Arbeitsbündnisses und der Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung in einer professionalisierten Praxis von Sozialarbeit. In: Becker-Lenz, R., Busse, S., Ehlert, G., Müller-Hermann, S. (Hrsg.): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Edition Professions- und Professionalisierungsforschung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wildwasser, Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen; Weglaufhaus Villa Stöckle, Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt & Tauwetter, Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexuell missbraucht wurden (2004). Betrifft: Professionalität. Eigenverlag. <https://www.tauwetter.de/de/professionelle/betroffenenkontrollierter-ansatz/broschuere.html>